

Zeitschrift: Volksschulblatt
Herausgeber: J.J. Vogt
Band: 3 (1856)
Heft: 28

Artikel: St. Gallen
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-250456>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 29.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Wahl zugleich eine Anerkennung des Volkslehrerstandes, dem der Gewählte früher angehörte, und aus dem er durch seine Talente und seine Thätigkeit sich nach und nach bis zu diesem ehrenvollen Plaze emporgeschwungen hat."

St. Gallen. Der Administrationsrath ist fortwährend thätig für Unterstützung und Hebung des Schulwesens auf dem Lande. Er hat in seiner letzten Sitzung folgende Unterstützungen an Primarschulhausbauten dekretirt: - Für die Schule in St. Gallen 1500 Fr., für die Schule in Kirchberg 755 Fr., für die Schule in Thal 600 Fr. Im Fernern hat er für Neufnung der Schulsonde an 16 ärmere Schulen je 500 Fr. Unterstützung beschlossen. Nächstes Jahr werden andere an die Reihe kommen. An diese Schenkung ist die Bedingung geknüpft, daß der Lehrergehalt in den betreffenden Gemeinden um 25 Fr. erhöht werde.

Graubünden. Zum Beweis, daß die paritätische Kantonschule in Chur das Zutrauen des katholischen Kantonsbürgers nicht hat und nicht findet, wird von der „Schw. Ztg.“ angeführt, daß von 246 Zöglingen derselben 29 graubündischen Eltern angehören, während 112 katholische Graubündner andere katholische Lehranstalten besuchen.

Lob des Gesangs*).

Es ist kei Norrethie
Im G'song behäime z'fi.

Lent fromm mi G'song vo Fluh zu Fluh, So spizid d'Engel d'Dhre zu,
Und holid flingg dur s'Dbigroth Mis Nochtgebet zum liebe Gott.

Sig eine oi der brävste Mo, So glehrt, daß Roth's er lese cho,
Doch singt er nit, so ist er grod Wie feiße Chäs, dem s'Solz abgoht.

Wie strekt der Schmecker Menge uif? — Er cho ke G'sang? — i speiz em druif;
E Fink, e Geiß, sogor e Fresch Locht iber so e Heregesch.

Ist dir nid recht im eigne Huis, Und chuis mit Dndre gor nid uis;
Wos meinst, wos bringt der Harmonie? — S'cho nur es g'mietlis Liedli si.

Wird's dir im Gollehose diks, So hoch es Tonmirtirli, schlits!
De wird der d'Golle wofferdinn, Und zort wie Onke Herz und Sinn.

Mog eine no so bluire si — Sing ihm es G'sätzli frisch und fri —
So fort er uis, wie d'Schellechue Und muigget gor der Bos derzue.

Do ist e fuile Hereblog Und dert e rechte Schießihog;
Der Lott tribt fuili Fezle no, Die Hizzge mog er hintre g'ho.

Du liebst e Schoz, wie d'Digestern Und hättist ihn fir s'Leben gern.
G'her — sing ihm nur i rechter Wis, So ist dos Norrli sicher bis.

*) Wol die meisten unserer Leser werden die Mittheilung dieser humoristischen Dichtung nicht ungerne sehen. Sie wurde vom Verfasser, Hrn. Oberschreiber Hildebrand in Luzern, am Hitzkircher Gesangfest vorgetragen.